

## **20 Jahre klinische Bindungsforschung Dresden. Ihre Bedeutung für eine bindungsorientierte Psychotherapie**

Prof. Dr. med. Peter Joraschky, Dresden

Wir fanden bei den stationären Patienten verschiedener Störungsbilder, insbesondere mit Persönlichkeitsstörungsanteilen (selbstunsichere PS, anankastische PS, narzisstische und Borderline-Persönlichkeitsstörungen), aber auch bei komplexen komorbiden Störungen, Angststörungen und somatoformen Störungen die häufige Kombination von Bindungstrauma und vermeidendender oder verstrickter Bindungsunsicherheit. Diese Kombination bedeutet eine besondere Berücksichtigung der gestörten Emotions- und Beziehungsregulation. Prototypisch sollen die besonders schwierigen Konstellationen distanzierter Affektivität bei vermeidendem Bindungsstil wie auch bei den emotional instabilen verstrickten selbstunsicheren Patienten dargestellt werden.